

**Der kurfürstlichen Mittelschulen zu Mainz ... öffentliche Prüfung für das erste halbe Jahr der verbesserten Schuleinrichtung**

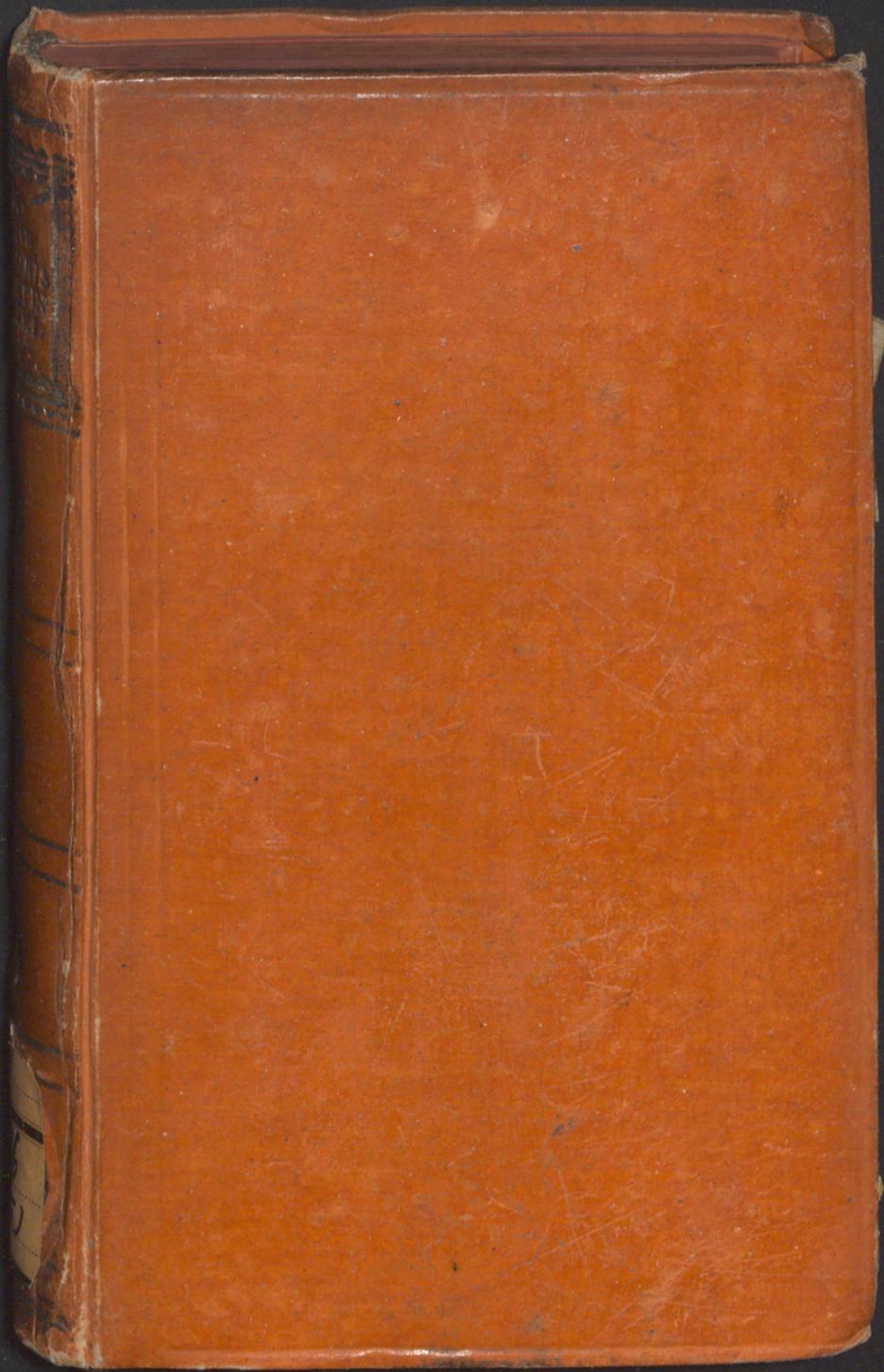
**1 : Erste öffentliche Prüfung**

[S. l.], [1773]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn823407462>

Band (Druck) Freier  Zugang





H. L.

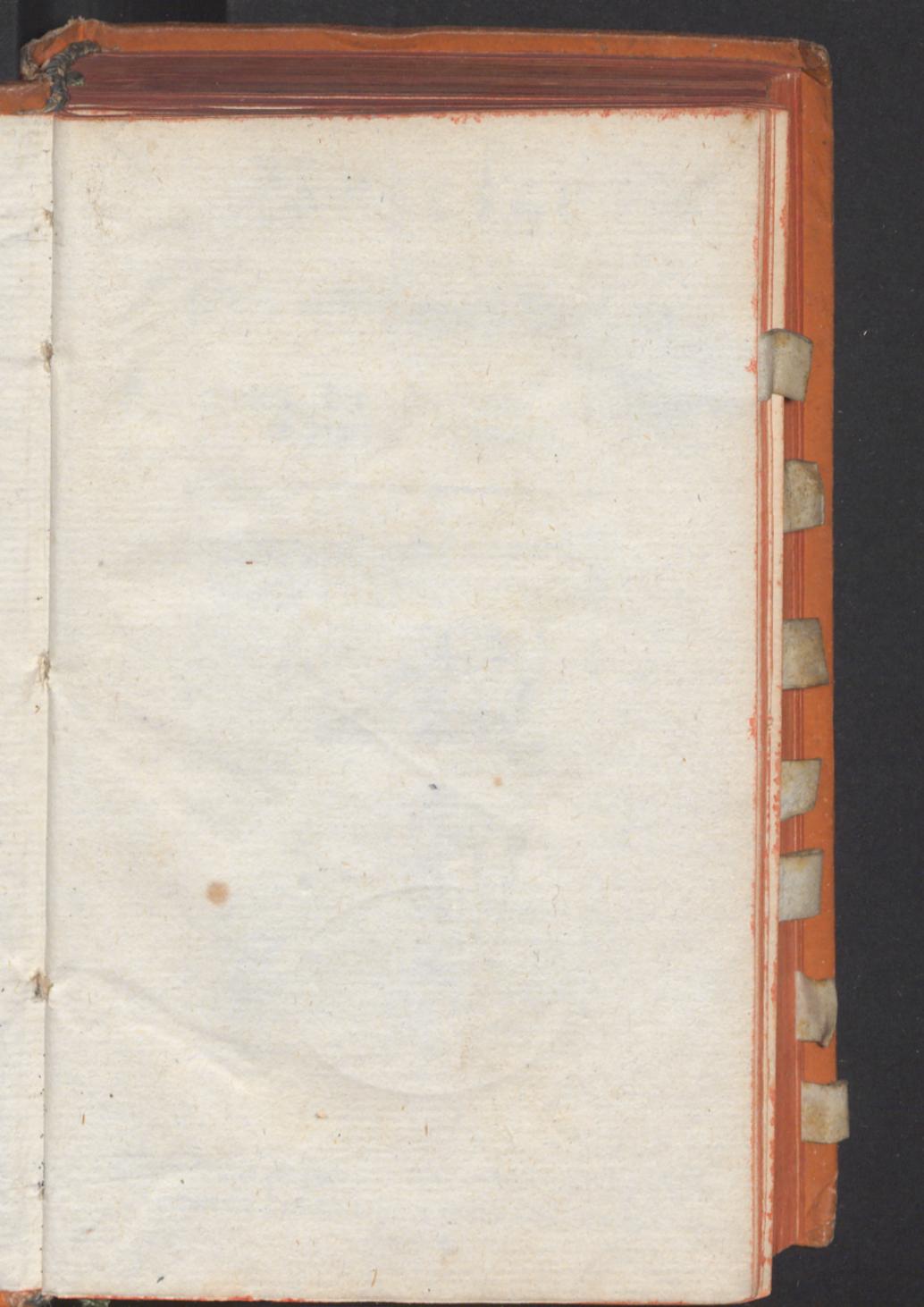
23. 9. 16.

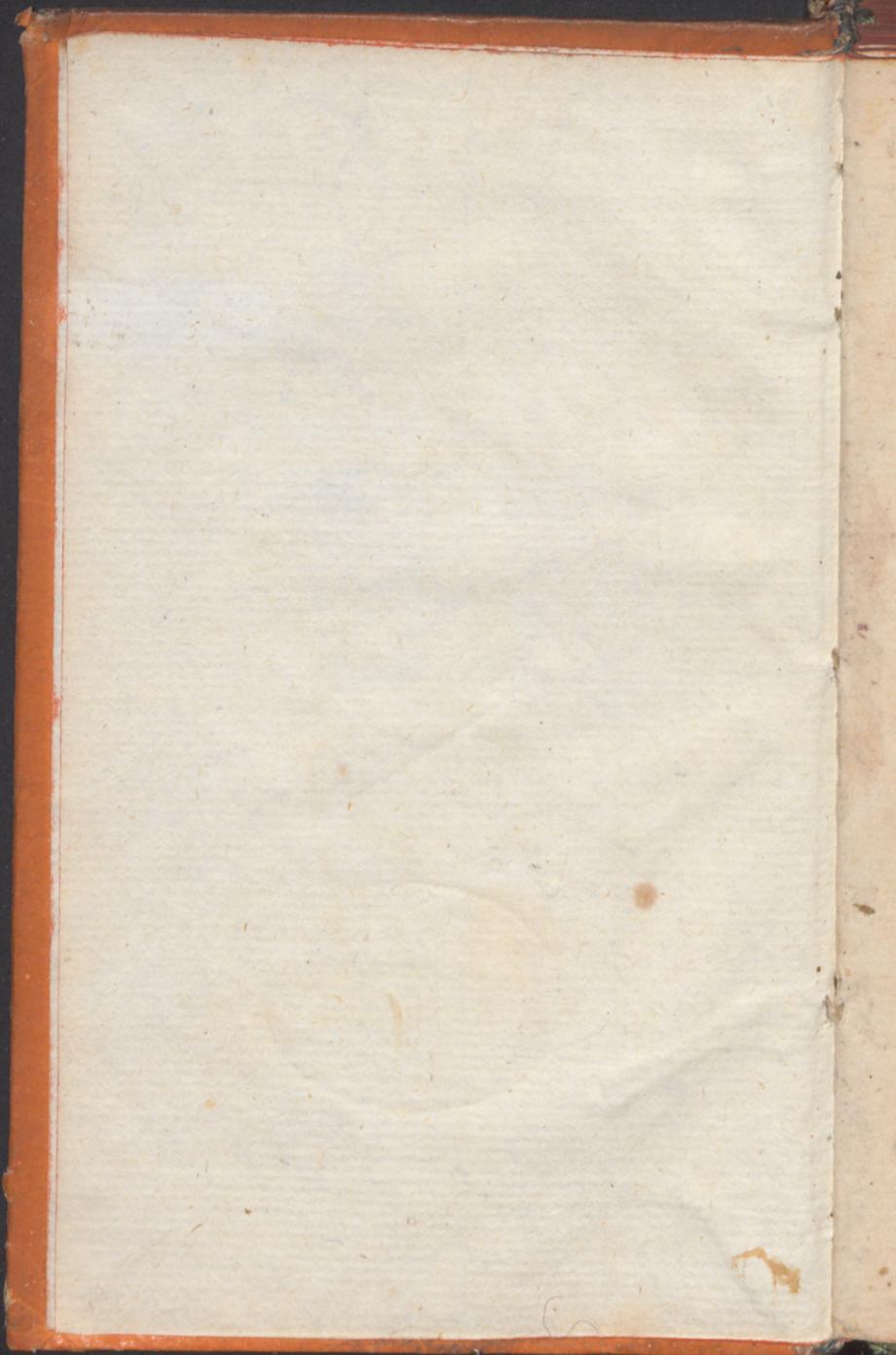
M. Schröder.

Wetzlar ao 1774.

H. 6 - 3056<sup>1</sup> - 5.

~~XXIII XV. 8.~~





Der  
Kurfürstlichen Mittelschulen  
zu Mainz,  
Erste öffentliche Prüfung,  
für das erste halbe Jahr  
der  
verbesserten Schuleinrichtung.

---

Der Entwurf, nach welchem die kurfürstlichen Mittelschulen zu Mainz bereits ihre Verbesserung erhielten, und welcher unlängst im Drucke mitgetheilt worden, erwähnt unter anderen, zur beständigen Belebung des Fleißes und zur Überzeugung von dem Fortgange der Schüler, getroffenen Anstalten, S. 74. Kleiner öffentlicher Prüfungen, welche nur einen Theil der halbjährigen Lehre betreffen, und alle sechs Wochen sollten angestellt werden.

Diesem zu Folge sind gegenwärtige Blätter bestimmt, dem geehrtesten Publikum von solch einer öffentlichen Prüfung, die nun wirklich, seit dieser jährigen Eröffnung des Kurfürstlichen Emmerizianischen Gymnasiums, zum erstenmal unternommen wird, Nachricht zu ertheilen.

X

Es

Es hat aber dieser prüfende Versuch nicht eben zur Absicht, die Vollkommenheit der eingeführten Schulverbesserung wirklich zu beweisen; indem man sich von selbst überzeuget, wie entfernt man noch, nach solch geringem Zeitraume, von dem Ziele solcher Beweisthümer sey. Es soll nur allein das Maaß der Bahne, welche die Schuljugend in den ersten sechs Wochen ihres verbesserten Unterrichtes zurückgeleget, dargethan werden. Fleiß und Aufmerksamkeit sollen durch öffentlichen Beyfall belohnet; die Unthätigkeit ermuntert, und die Furchtsamkeit durch beseelenden Muth entwöhnet werden.

Stimmet hiebey der Fortgang der Schüler mit größeren Erwartungen nicht überein: so haftet die Schuld auf sehr bekannten Ursachen. Jedermann weis, wie beschwerlich eine neue Einrichtung, besonders von so großem Umfange als die gegenwärtige, in ihrem Anfange ist. Jedoch vermindert sich diese Beschwerlichkeit, welche gleichwohl auf die erste Prüfung noch am stärksten wirkt, mit jedem Tage.

Der

Der Mangel an guten, nach dem Systeme der verbesserten Schulverfassung, eingerichteten Lehrbüchern ist insbesondere ein wesentliches Hindernis eines schnelleren Fortganges der Studien. Unmöglich war es, mit solchen neuverfaßten Schulbüchern zugleich aufzutreten; wäre es aber auch möglich gewesen: so hätte man es doch nicht für rathsam gehalten. Allein durch die Arbeit der Herren Professoren, welche ununterbrochen beschäftigt sind, über jeden Gegenstand ihrer Lehren, Tabellen zu verfassen, wird diesem Mangel in Kurzem gesteuert werden.

Vorurtheile, so mancher Schüler mit in die Klassen gebracht hat, möchten das zweyte besondere Hindernis seyn, bey welchem einige weniger erlernen haben, als es ihnen sonst, sowohl in Rücksicht der Zeit, und des Talentes, als der empfangenen Belehrung, möglich gewesen wäre. — Aber auch diese Vorurtheile werden Vernunft und Zeit zerstreuen.

Indessen wird doch dem größesten Theile der Schüler das Zeugnis eines belobenswürdigen Fleißes, eifervoller Aufmerksamkeit, und eines

unbefangenen Zutrauens mit größestem Vergnügen hiedurch beygelegt.

Die Nachmittage des 13ten und etlicher darauffolgender Tage dieses Monathes December, von 2 bis 3 Uhr, sind zu der gegenwärtigen ersten Prüfung bestimmt. Die Ordnung der auf-tretenden Klassen richtet sich nach der Folge der Gegenstände, wie solche in dem gedruckten Entwurfe ihr Zusammenhang miteinander verbindet; sie ist daher folgende:

I.

### Die christliche Glaubenslehre.

Hiebey werden sämtliche Klassen die folgenden Sätze erklären:

- 1) Beweise von dem Daseyn Gottes.
- 2) Von der natürlichen Pflicht, Gott zu verehren.
- 3) Von der Nothwendigkeit der Offenbarung.
- 4) Von der wirklich geschehenen Offenbarung.
- 5) Von der, aus der Offenbarung erweislichen, Wahrheit der christlichen Religion.
- 6) Von den Merkmalen der christkatholischen Religion.
- 7) Nach

7) Nach der Ordnung des Katechismus, von dem Glauben, dessen wesentlichen Eigenschaften, Nothwendigkeit, und Eintheilung überhaupt.

8) Von den Beweisen des Glaubens, welche a) aus der heil. Schrift, und b) aus der mündlichen Ueberlieferung genommen werden.

Was hiebey von der geistlichen Geschichte vorkommen wird, besteht in folgendem Zusammenhange:

- 1) Die Schöpfung der Welt.
- 2) Die Schöpfung des ersten Menschen.
- 3) Sein Fall, seine Strafen, und Abkömmlinge.
- 4) Die Geschichte der Sündflut.
- 5) Der Bau und die Bestimmung der Arche Noah.
- 6) Die Geschichte der Söhne des Noah.
- 7) Der babylonische Thurmbau.
- 8) Der Beruf Abrahams.
- 9) Geschichte der Söhne Abrahams.
- 10) Das Opfer Melchisedechs.
- II) Das Verhängnis über Sodoma und Gomorra u.

## II.

Die Erdbeschreibung und  
Geschichte.

Hiebey werden die sämtlichen Klassen erklären:

- 1) Was hey der Einleitung in die Geschichte zu bemerken.
- 2) Welche Vorthteile aus der Geschichtskunde zu schöpfen seyn.
- 3) Werden sie ihr Kenntniss der ältesten Geschichtschreiber erweisen.
- 4) Werden sie die Eintheilung der Geschichte bestimmen, und
- 5) erklären, was zu einem pragmatischen Vortrage derselben erfordert werde; wie auch
- 6) welche Wissenschaften mit der Geschichtskunde in der nächsten Verbindung stehen.

Nach diesen allgemeinen Kenntnissen von der Geschichte, wird zu der Erdbeschreibung übergegangen; wobey die sämtlichen Klassen erklären,

- 1) Was die Erdbeschreibung, und wie diese Wissenschaft eingetheilt werde.
- 2) Werden sie die ältesten Geographen herzfagen, und

3) Die

3) Die Figur des großen Erdkörpers, und dessen bestandmäßige Eintheilung, beschreiben.  
Hierauf folget

4) Die zufällige Eintheilung des Erdreiches;

5) Die Bestimmung der Gränzen und Lage von Europa,

6) Die Eintheilung dieses Welttheiles.

7) Erklärung, was ein Staat sey, und wie vielerley deren es gebe. Wobey dann über die merkwürdigsten geographischen Benennungen Fragen angestellt werden. Sie zeigen und beschreiben ferner

8) Die Lage von Portugall; dessen Flüsse; Hauptstädte einer jeden Provinz, und überhaupt die Eintheilung und natürliche Beschaffenheit des Landes.

9) Die Gränzen von Spanien; die Natur seines Klima und Erdreiches; seine Flüsse, Provinzen, Hauptstädte, Produkte &c.

10) Das ganze französische Königreich;

11) Den größten Theil von Deutschland.

### III.

#### Die Naturgeschichte.

Hievon ist den Schülern bereits ein guter Theil des Mineralreiches, in so weit es für die

Fassungskräfte der Jugend schicklich war, bekannt gemacht worden; sie werden also befraget:

1) Wie die Naturgeschichte überhaupt eingetheilt werde.

2) Was insbesondere das Mineralreich sey;

3) Was für Körper dahin gehören.

4) In wie viele, und was für, Klassen dieselben eingetheilt werden.

5) Was für Eigenschaften die Erden (als Element betrachtet) insgemein haben.

6) Wie viele Arten der Erden es gebe, und aus welchen Wirkungen sich eine jede erkennen lasse. Wobey dann Erfahrungen zum Beweise angeführt werden.

7) Was eigentlich Steine seyn, und wodurch sie sich von den Erdarten, woraus sie bestehen, unterscheiden.

8) Welche Steine staubartig seyn;

9) welche kalkartig,

10) welche thonartig,

11) welche gypsartig,

12) welche glasartig seyn.

13) Was die Steine insgesamt und insbesondere für Nutzen schaffen.

Bey dieser Prüfung werden sehr viele Haupt- und Nebenarten der Erden sowohl, als der Steine, vor Augen gelegt werden.

## IV.

## Die Arithmetik.

Hierinn werden sämtliche, besonders aber die 3te, 4te, 5te, 6te, und 7te Klasse ihr Kenntniss folgender Gegenstände erweisen:

1) Die wesentliche Bestimmung und Abänderung der Zahlen.

2) Das Aussprechen derselben.

3) Werden sie in der Addition, Subtraktion, Multiplikation, und Division, ganzer, sowohl unbenannter als benannter, Zahlen ihre Fertigkeit an der schwarzen Tafel zeigen. Sie werden

4) Bey Gelegenheit dieser 4 Rechnungsarten, ihr Kenntniss von allgemeinen und entgegen gesetzten Größen und deren Abänderungen (als wodurch sie bereits zur Algebra einigermaßen vorbereitet sind) erweisen. Die Schüler der 6ten und 7ten Klasse werden noch insbesondere

5) einige Proben in Erklärung der mathematischen Lehrart geben.

## V.

## Die deutsche Sprachkunst.

Hievon werden die Schüler der 1ten, 2ten, 3ten und 4ten Klasse folgende Sätze, durch ihre Antworten, erklären.

X 5

1) Die

1) Die Sprache ist eine der schätzbarsten Gaben, welche Gott dem Menschen zuschießen ließ.

2) Durch Vernachlässigung dieser Gabe machet sich der Mensch einer Art des Lasters der Undankbarkeit gegen Gott schuldig.

3) Es herrschet die genaueste Verbindung zwischen der Sprache und dem Verstande des Menschen.

4) Man soll, bey Erlernung fremder Sprachen, den ernstlichen Bedacht nehmen, zugleich auch seine eigene dadurch zu verbessern und zu bereichern.

5.) Wer sich den Studien widmet, wird nie einen großen Fortgang in den Wissenschaften machen, wenn er nicht seine Muttersprache gründlich besitzet.

6) Die Erlernung derselben gehöret also unter die ersten und nützlichsten Wissenschaften, auf welche ein Schüler seinen Fleiß zu verwenden hat.

7) In der Sprachkunst, so, wie in jeder andern Wissenschaft, ist es nothwendig, daß man die verschiedenen Theile, aus welchen sie besteht, und auf die gewisse Regeln sollen angewandt werden, zuvor genau kenne, ehe diese Regeln erlernt und in Ausübung gebracht werden. Hierbei werden nun die Schüler die Haupttheile der deutschen Sprachkunst erklären.

8) Die

8) Die Kunst , durch verschiedene Tonwendungen (Modulation) durch eine reine und ungeszwungene Aussprache, jedem Worte seinen behörigen Laut, und jedem Satze das Leben der Empfindung zu geben— dieß heißt die Kunst zu lesen.

9) Diese Kunst gewähret einen doppelten Vortheil , wenn man , von Einsicht und Geschmack geleitet, die besten Bücher liest, welche von Gott , von dem Menschen, und von der Tugend die Begriffe erweitern können.

10) Durch Nachahmung solcher Muster macht man sich die Art, seine Gedanken in der natürlichsten Ordnung mündlich und schriftlich vorzutragen, am leichtesten eigen.

## VI.

### Das Kennntnis der ersten Stufe der lateinischen Sprache.

Bei diesem Prüfungs-Gegenstande werden die Schüler der 1ten, 2ten und 3ten Klasse

1) Die Grundsätze der lateinischen Wortforschung überhaupt sowohl, als in ihren einzelnen Theilen, tabellarisch entwerfen: z. B.

2) Von der Haupt-Abwandlung der Haupt- Bey- und Zeitwörter;

3) Von

3) Von den allgemeinen und besondern Regeln.

4) Von dem Unterschiede des Geschlechtes der Hauptwörter, und der Hauptzeiten der Zeitwörter. Hierauf werden die Schüler dieser Klassen

5) Die drey ersten Bücher der Fabeln des Phädrus, zuerst Wort für Wort, sodann aber nach den Redensarten der Muttersprache, verdeutschet, und

6) Noch andere Kenntnisse von diesem klassischen Schriftsteller erweisen; welches sie auch

7) Von dem Ursprunge, der Einrichtung, und Schreibart der äsopischen Fabel leisten werden.

8) Werden sie bemühet seyn, die Erklärung einzelner Wörter, in dem Eigenen (præcision) des Ausdruckes, in Wendung der Sätze, und in Beschreibung des Zusammenhanges der ganzen Fabel, einiges Genügen zu thun; daher sie dann

9) Ganze Fabeln in ihre wesentliche Theile trennen, und

10) Dieselben wieder in ein Ganzes zusammensetzen werden. Endlich sind diese Schüler

11) Be-

II) Beeifert , bei dieser Prüfung , die mehresten Fabeln des Phädrus in deutscher und lateinischer Sprache , ohne Gedächtniszwang, und ohne sich durchaus an die Worte zu binden, mit gehörigem Anstande, zu erzählen.

## VII.

### Das Kenntniss der zwoten Stufe der lateinischen Sprache.

Hierinn werden die Schüler der 4ten, 5ten und 6ten Klasse folgende Gegenstände behandeln:

1) Die Erklärung der lateinischen Wortfügung, oder des sogenannten Syntaxis, nach allen Abtheilungen, Regeln, und seinem ganzen Umfange.

2) Richtige, ohne Latinismus, der reinen deutschen Sprache angemessene Verdeutschungen der Briefe des Cicero aus dem 1ten, 5ten und 6ten Buche; wobey sie

3) Die Angelegenheiten, welche den Inhalt dieser Briefe veranlasset haben, und, diesem zufolge, ein gewisses Kenntniss der römischen Alterthümer und Staatsverfassung, erklären, und auch

4) Die besondern Schönheiten der lateinischen Sprache, wie sie in diesen Briefen zufällig vorkommen, mit Ursachen und Gründen bemerken werden.

## VIII.

## VIII.

Das Kenntniss der dritten Stufe der lateinischen Sprache, verbunden mit den Vorbereitungen zur schönen Litteratur.

Hiebey theilte sich bey der 7ten Klasse \*) bisher die Lehre a) in die Erörterung der Fabel, nach Art der äsophischen, und b) in die Regeln, gute Briefe zu schreiben. In Betreff der Fabel werden also folgende Sätze der Gegenstand der Prüfung dieser Klasse seyn:

- 1) Was die Fabel nach Art der äsophischen sey.
- 2) Was die Fabel für Eigenschaften haben müsse.
- 3) Ob dieselbe schon sehr alt sey, und welche bekannte Völker sich ihrer in sehr späthen Zeiten bedienet haben.
- 4) Woher sie entstanden, und wie die Menschen auf den Einfall gekommen, sich unvernünftige Thiere, zum Mittel ihrer sittlichen Bildung, vorzustellen.
- 5) Was die Absicht der Fabel sey.
- 6) In welcher Sprache man eigentlich die Fabel schreiben müsse.
- 7) Welc

\*) Die Kurfürstl. Kommission hat für nöthig befunden, die Anstellung der 8ten Klasse, annoch, bis zu Ende dieses ersten halbjährigen Curfes, zu verschieben.

7) Welches die älteren und neueren besten Fabeldichter seyen.

8) Werden die Schüler dieser Klasse verschiedene Fabeln aus dem Phädrus übersezen, und die einzelnen Schönheiten derselben zeigen, und beweisen, aus welchem Grunde es Schönheiten sind.

In Betreff der Brieffschreibekunst werden diese Schüler durch ihre Antworten erklären:

- 1) Was ein Brief sey.
- 2) In welcher Absicht er geschrieben, und
- 3) Wie er eingetheilt werde.
- 4) Wie ein Brief verfaßt seyn müsse, oder welches der gute Geschmack in Briefen sey.
- 5) Werden einige Briefe des Cicero in das Deutsche, und einer von den Gellertschen Briefen in das Lateinische übersezet, endlich auch
- 6) Bey dieser Gelegenheit die Schrift der Asten, der Ursprung der Buchstabenschrift, und der große Nutzen, den hieraus die Gelehrsamkeit schöpfer, erkläret werden.

## IX.

### Die Anfangsgründe der französischen Sprache.

Bei diesen hat die 5te, 6te und 7te Klasse folgende Punkte, auf Befragen, zu erklären:

- 1) Die

- 1) Die Regeln der französischen Aussprache, und der Kunst, französisch zu lesen.
- 2) Die Natur der zweyerley Geschlechtswörter.
- 3) Die sechs Klassen der französischen Fürwörter, deren Abänderung und Anwendung.
- 4) Das Kenntniß der französischen Zeitwörter, und wie viel derselben seyn.
- 5) Die Abwandlung der Hilfswörter.
- 6) Die Abwandlung der richtigen Zeitwörter.
- 7.) Ein Versuch, aus der Schrift des Abts Fleury Moeurs des Israélites, das Französische in das Deutsche zu übersetzen.

## X.

## Die Schönschreibekunst.

Hierinn wird sich, bey der 1ten und 2ten Klasse der bisherige Fortgang durch Vorlegung ihrer Handschriften erweisen.

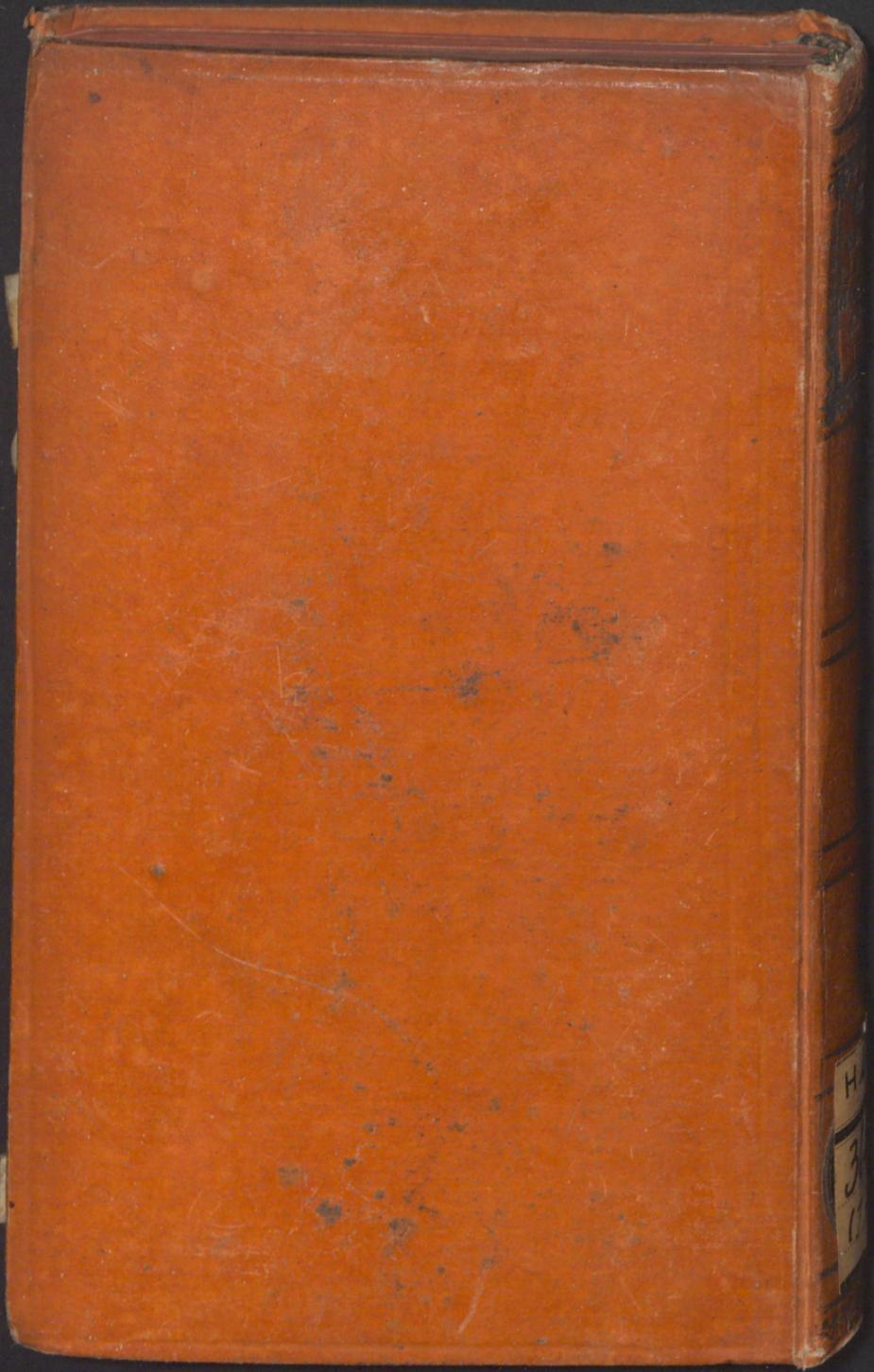
Mainz den 11ten des Christmonathes 1773.

Direktor und Professoren des kurfürstl. mainzischen Emmerizianischen Gymnasiums,









6

Si

I

zu 1

2

zu f

3

schid

4)

bestir

5)

Wort

6)

Funde

Nach

Ge

übe

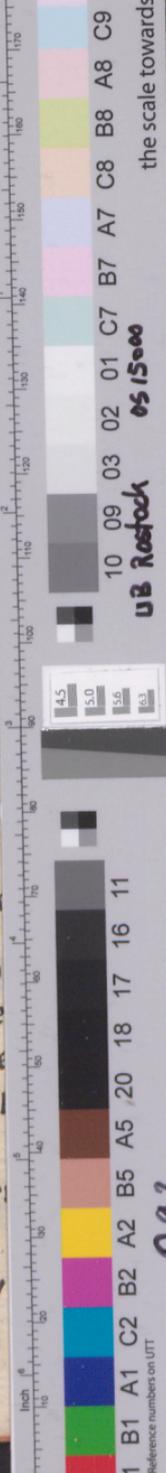
erkl

I)

Wisse

2)

fagen,



I I.

Erdbeschreibung und Geschichte.

Die sämtlichen Klassen erklären: in der Einleitung in die Geschichte der Erdtheile aus der Geschichtskunde ihr Kennntnis der ältesten Geographen.

Die Eintheilung der Geschichte der Erdkunde als zu einem pragmatischen Erfordernis erfordert werde; wie auch die Verbindungen mit der Geschichtskunde in Verbindung stehen.

Die reinen Kennntnissen von der Erdkunde zu der Erdbeschreibung gehöret; wobey die sämtlichen Klassen der Erdbeschreibung, und wie diese geordnet werde.

Die ältesten Geographen herzu

3) Die